

jahrhundert zu spät: Schon 1181 aufgezeichnet, findet sich das Wort „rote“ als deutsche, volkssprachliche Bezeichnung in den Pegauer Annalen, und auch Arnold von Lübeck hat damals diesen Namen gehört; kein Zweifel, die Kölner Fußtruppen sind 1179 in Deutschland so genannt worden. Da aber auch die Wörterbücher der französischen Sprache und Ducanges mittellateinisches Glossar keine Belege aus älterer Zeit für die Worte geben, von denen das deutsche „Rotte“ entlehnt sein soll¹⁾, so hätte ich gezweifelt, ob durch jene Feststellung nur der Zeitpunkt der Übernahme des Wortes ins Deutsche verschoben oder nicht vielmehr seine romanische Herkunft überhaupt in Frage gestellt wird, wenn ich nicht von romanistischer Seite belehrt worden wäre, daß manche französische Dichter des 12. Jahrhunderts, vor allem Chrestien von Troyes, das Wort rote allerdings schon gebrau-

klären; nur Lexer sagt: „gleichsam Bruchteil eines Heeres“. Die Etymologie bei Moriz Heyne, Deutsches Wörterbuch 3 (1906) 144: „eine Abteilung rutarii, ruptarii, aus dem Hinterhalt hervorbrechende (lat. rumpere) Krieger oder Wegelagerer“, ist noch verwegener als die ältere hilflose Erklärung: Ruptarii, qui omnia perdunt et rumpunt, die Ducange=Sabre, Gloss. 7 (1886) S. 238 aus Dominicus, De praerogativ. allod. anführt. Bei Ducange wird ru(p)ta und ruptarius, frz. routier als Nebenform zu roturier Bauer von rumpere, die Erde aufbrechen, Neuland beackern' abgeleitet; die so benannten Söldner werden daher als Bauern betrachtet. Dagegen Henri Martin, Hist. de France 3 (1862) S. 495: „Cette étymologie paraît inexacte: routier vient de route, bande, troupe, multitude, et le vieux mot route n'est que le celtique r̥hawd' francisé“. Andererseits hatte G. J. Vossius, De vitii sermonis (1666) S. 278 das Wort rutta von german. rot' = lat. rota (im Sinne von ‚globus hominum‘) ableiten wollen, Pithou, Généal. des Comtes de Champagne (1772) von einem germanischen Wort ‚root' oder ‚rote' Sold.

¹⁾ Sr. Godefroy, Dictionnaire de l'ancienne langue franç. 7 (1892) S. 250f.; É. Littré, Dict. de la langue franç. 2, 2 (1869) S. 1773; O. Bloch=W. v. Wartburg, Dict. étymol. de la langue franç. (1932) zu routier. Auch sie alle leiten mit Sr. Diez, Etymolog. Wörterbuch d. roman. Sprachen 5 (1887) S. 276 und W. Meyer-Lübke, Roman. etymolog. Wörterbuch 3 (1935) S. 615 das Wort rote, route und routier über mlat. rupta von rumpere ab. Eine seltsame Erklärung gibt E. Gamillscheg, Etymol. Wörterb. d. franz. Sprache (1928) zu rout: „frz. route, Truppe, Menge, aus gallorom. rupta zu rumpere ‚(eine Menschenmenge) auseinanderreiben‘.“